



Elvis: Immer wieder taucht der Rock'n'Roll-Kultstar in den Arbeiten Heiner Meyers auf, hier mit einem anderen Star: Mickey Mouse.



Elisabeth Taylor: „Play the Game XI“ hat Heiner Meyer dieses Porträt der Schauspielerin mit Würfeln genannt.



Jaqueline Kennedy: Heiner Meyer verfremdet und übermalt die Fotografien der Prominenten und setzt sie in Bezug zu abstrakten Elementen.



Fast wie Werbung: „Angel face“ hat Heiner Meyer diese Arbeit genannt und die Augen Audrey Hepburns über schwarz-weiße Streifen gesetzt. Die Streifen sind Anleihen an die Architektur der Renaissance, die diese durch unterschiedlich gefärbte Materialien erreichte. Die braunen Flecken sind Schellack.

FOTOS: KIEL-STEINKAMP



„Nichts erkennbar“: So hat Heiner Meyer diese Arbeit genannt, in der links ein Junge und in der Mitte Falter erkennbar sind.



Marilyn Monroe: Das berühmte (gestellte) Bild der Schauspielerin, auf dem sie über einem Lüftungsschacht steht und ihr Kleid fliegen lässt, hat Heiner Meyer in Kontrast zu schwarzen Flächen gesetzt.

Stars, leicht zu fassen

Arbeiten von Heiner Meyer im Pöppelmann-Haus

VON THOMAS DOHNA

■ **Herford.** Optimismus, Augenzwinkern und so gar keine Strenge strahlen die Arbeiten des Bielefelder Künstlers Heiner Meyer aus, die zur Zeit im Daniel-Pöppelmann-Haus in Herford zu sehen sind. „Stars & Passion“ heißt die Ausstellung, die der Herforder Kunstverein in seinem Domizil zusammengestellt hat.

Obwohl die Arbeiten skulpturen zeigen, geht ihnen jede räumliche Tiefe ab, Ebenen überlagern sich ohne verschiedene Ebenen im räumlichen Sinne zu sein. Hinter der gemalten Figur eines antiken Torso verschwindet Schrift, die aber dann auf einem Fuß wieder erscheint, den Meyer auf den Torso gemalt hat.

Meyers Werke verwirren aber trotz dieser Schichten nicht, sie sind wie Suchbilder, in denen der Betrachter immer wieder etwas Neues entdecken kann. Besonders anregend ist es, wie in Herford möglich, verschiedene Arbeiten miteinander zu vergleichen und hier und da gleiche Figuren, wie die immer wiederkehrenden Schmetterlinge oder die Torso oder die Mickey Mouse zu

entdecken. Selbst Kinder haben ihren Spaß an diesen Bildern, was nicht heißen will, dass Meyer Kinderkunst macht. Seine Arbeiten sind leicht zu fassen, leicht zu erfassen und doch nicht langweilig und mit Tiefe.

Selbst die Porträts von Stars aus den 50er und 60er Jahren, nach mehr oder weniger bekannten Vorbildern gemalt und dann mit grafischen Elementen, vor allem mit dicken kreisrunden Punkten, verändert, lassen immer wieder eine neue Sicht auf Porträt und Bild zu. „Wo welches Element steht, wird oft erst während des Malens klar“, erläutert Meyer. Das Malen sei eben ein Prozess. An einzelnen Stellen hat er Schellack über das Bild laufen lassen. Glänzende, feucht wirkende Stellen, die ihn in ihrem Brauton an verschmorte Super8-Filme erinnern.

◆ **Heiner Meyer** „Stars & Passion“, bis 20. November, Herforder Kunstverein im Daniel-Pöppelmann-Haus, Deichtorwall 2, Herford, Öffnungszeiten dienstags bis samstags 14-18 Uhr, sonntags 11-18 Uhr, montags geschlossen; Führungen sonntags 15 Uhr; Sonderführungen, Kontakt und Informationen: ☎ (0 52 21) 6 48 89, Katalog.



„Fragment“: Immer wieder übermalt Heiner Meyer seine Arbeiten, hier mit Schmetterlingen.